



Barrierearmes Monschau – Mittelalterliches Flair auf sicheren Wegen genießen

Der heutige Straßenverlauf im denkmalgeschützten Kern der Monschauer Altstadt entspricht weitgehend dem des 16. Jahrhunderts: Wir wandeln auf kleinen, verwinkelten Straßen, Wegen und Treppen mit teils extremen Steigungen und zahlreichen Schwellen. Der Straßenbelag besteht aus großformatigem Kopfsteinpflaster und ist entsprechend uneben. So charmant dies alles auch wirkt, so beschwerlich ist es für mobilitätseingeschränkte Menschen, sich in der Altstadt fortzubewegen. Daher beauftragte die Stadt Monschau im Herbst 2016 das IB Berg, ein barrierearmes Erschließungskonzept für die Monschauer Altstadt zu entwerfen.



Oben: Geschnittene Steine erleichtern die Fortbewegung erheblich.

Stadtplanerisches Gesamtkonzept mit konkreten straßenbaulichen Lösungsansätzen

Gesucht wurde nach einer übergeordneten funktionalen und gestalterischen Leitidee mit folgenden konkreten Anforderungen:

- Lösung für die Anbindung der Hauptzugänge zur Altstadt mit Bushaltestellen sowie Parkplatzanlagen
- Optimierung der Wegeverbindungen und funktionalen Beziehungen im Stadtgefüge (ÖPNV, Parkmöglichkeiten, Öffentliche Einrichtungen, Attraktionen, etc.)
- Berücksichtigung der denkmalpflegerischen Belange
- Berücksichtigung der Verlegung des städtischen Abwasserkanals aus dem Fließbett der Rur (Rursammler) unter die Straßen der Altstadt
- Ideen für die Aufwertung des öffentlichen Raums unter gestalterischen und funktionalen Aspekten für unterschiedliche

Zielgruppen (Besucher, Bewohner und Gewerbetreibende der Altstadt)

Aufwertung der Straßenräume im Sinne eines barrierearmen Rundlaufs

Als grundlegendes gestalterisches und funktionales Element wurde vom IB Berg ein durchgängiges Band aus geschnittenem Kopfsteinpflaster vorgesehen, welches sich zwischen den vorhandenen Bürgersteigkanten erstrecken soll.

Damit erhält der bisherige Straßenraum eine ebene, barrierearme Oberfläche und es entsteht ein vollständiger Rundlauf durch die Altstadt mit einer Anbindung an die Hauptzugänge.

Schrittweiser Abbau der historischen Pflastersteine anstatt Sanierung vor Ort

Von der ersten Idee, das Pflaster vor Ort abzuschleifen, wurde auf Anraten des IB Berg abgerückt, da bei dieser Lösung mit einer sehr hohen Lärm- und Staubbelastung zu rechnen ist und zudem die Gefahr besteht, dass sich das schadhafte Pflaster beim

Schleifen aus dem Verbund lösen könnte. Das alternative Vorgehen: der abschnittsweise Ausbau und Abtransport der Pflastersteine und das anschließende Schneiden durch einen Steinmetzbetrieb, damit die Pflastersteine eine glatte Oberfläche bekommen. Zur Verbesserung der Rutschfestigkeit werden die Steine zusätzlich geflammt.

Anschließend werden die Schichten des neu dimensionierten Straßenoberbaus eingebracht und die geschnittenen Steine wieder eingesetzt. Um die Ebenheit und Stabilität des Belags weiter zu erhöhen, werden die Pflastersteine in gebundener Bauweise gesetzt, d. h. sie werden nicht wie üblich in eine ungebundene Bettung aus einer Sand-Splitt-Mischung, sondern in eine Bettung aus Drainfeinbeton verlegt.

Diese Bauweise erfordert eine besondere Abstimmung der verschiedenen Schichten: Die geschnittenen Pflaster werden mit einem hydraulisch gebundenen Mörtel verfügt, der im Idealfall für eine geschlossene, wasserundurchlässige Oberfläche



Vielfältige Projektideen zur Erhöhung der Aufenthaltsqualität der öffentlichen Räume im denkmalgeschützten Bereich

Oben von links nach rechts: Das alte Kopfsteinpflaster stellt für mobilitätseingeschränkte Menschen ein großes Problem dar.

Aufgrund der Tallage und der dichten Baustruktur sind in der Monschauer Altstadt keine größeren Grün- und Freiflächen vorhanden. Lediglich der Marktplatz ist als Platz im städtebaulichen Sinne zu verstehen, d. h. er allein bietet den notwendigen Raum für Märkte, Feste und Veranstaltungen. Umso wichtiger ist es, ihn und die wenigen kleinen Freiflächen in der Monschauer Altstadt punktuell aufzuwerten.

Barrierefreie Übergangsteine aus Lavabasalt
Neugestaltete Platzfläche mit Rundbank aus Naturstein
Viele Steigungen und Schwellen zeichnen die Monschauer Altstadt aus.
Unten: Von den Brücken der Stadt hat man einen malerischen Ausblick über die Rur.

Aufzugsturm, Schieferstollen und Rurbalkon

Das IB Berg hat verschiedene weitere Visionen zur Erhöhung der Barrierefreiheit und Aufenthaltsqualität erarbeitet. Ferner wurden Ideen entwickelt, wie die Erlebbarkeit des Wassers, das ja seit jeher der Stadt ihren besonderen Flair verleiht, noch weiter gesteigert werden könnte.

Ein anderer Vorschlag ist der sogenannte „Rurbalkon“, auf dem Besucher das Panorama über den Wasserlauf genießen könnten.

Weiteres Vorgehen und Ausblick

Konkret wurden im Projekt „Barrierearmer öffentlicher Raum“ zunächst nur für eine barrieregerechte Aufwertung der Straßenräume Fördermittel beantragt. Bisher erfolgte bereits die barrierearme Umgestaltung der Austraße, des Platzes an Richters Eck und des Eingangsbereichs der Stadtstraße umgesetzt. Bis zum Jahr 2022 soll dann durch einen Ausbau des weiteren Verlaufs der Stadtstraße und der Rurstraße ein barrierearmer Rundlauf zwischen Parkplatz Burgau und dem Parkplatz am Kunst- und Kulturzentrum KUK entstehen. Die Aufwertung der Plätze wie auch die Anbindung des barrierearmen Rundlaufs an das Seniorenzentrum sollen in einer geplanten Fortschreibung des Stadtentwicklungskonzepts Eingang finden.

Für eine Anbindung des Seniorenzentrums und der Burg Monschau an den barrierearmen Rundweg hat das IB Berg die Errichtung eines Aufzugturms vorgeschlagen, der mit der Ebene des Altenheims verbunden werden könnte.

Eine weitere eher visionäre, aber durchaus realisierbare Möglichkeit wäre der Ausbau eines alten Schieferstollens für eine direkte Anbindung der Burg an die Burgau. Der Stollen könnte dabei als Tunnel ausgebaut werden und ein innenliegender Aufzug, der in Höhe des Burggeländes an die Oberfläche stößt, würde die Höhendistanz überwinden.

Stefan Büttgen, Vera Berg



sorgt. Infolge der Belastung durch den Verkehr verändert sich jedoch das Material im Laufe der Zeit. So entstehen notgedrungen kleinere Risse, die Wasser in die darunterliegenden Schichten eindringen lassen. Um dadurch entstehende Schäden zu vermeiden, müssen die tieferen Schichten wasserdurchlässig sein und das Wasser schnell nach unten ableiten. Daher wird unter der Bettungsschicht – je nach bautechnischen Randbedingungen – eine Schicht aus Drainbeton oder Drainsphal eingebaut.

Verschönerung von Plätzen und Freiflächen durch harmonisch abgestimmte Gestaltungselemente

Weitere Elemente der Umgestaltung sind barrierefreie Übergangsbordsteine. Diese ermöglichen mobilitätseingeschränkten Personen den Zugang vom Gehweg zum Straßenraum und zu Punkten besonderen Interesses. Die Übergangsbordsteine werden gewöhnlich aus Betonstein in Standardformaten gefertigt.

Um jedoch die besondere historische Atmosphäre der Monschauer Altstadt zu erhalten, wurden Bordsteine entworfen, die sich harmonisch in den Charakter des historischen Pflasters einfügen. Sie bestehen aus Lavabasalt und wurden in dem Eifeler Steinmetzbetrieb hergestellt, der auch für den Schnitt des Kopfsteinpflasters verantwortlich ist.

Ein weiterer Schritt in Richtung Barrierefreiheit ist die Entfernung von bestehenden Bordsteinen an Platzbereichen. Als Abtrennung der Gehwege vom Straßenraum dient dort nun eine Muldenrinne, die jedoch ohne Niveauunterschied überwunden werden kann. Zudem wird durch die einheitliche Pflasterung der Platzcharakter auch baulich hervorgehoben.

Um nicht nur einen möglichst barrierearmen Weg durch die Altstadt zu ermöglichen, sondern auch um die Aufenthaltsqualität zu erhöhen, werden und wurden an verschiedenen Stellen Rundbänke aus Lavabasalt um bestehende Bäume errichtet, die zum Verweilen einladen.

